

ist, den man nur in Leipzig haben kann. Die Teilnehmer an diesem unvergeßlichen Konzert waren sich dieser Tatsache wohl bewußt. Wie sehr aber die an diese Veranstaltung geknüpften Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen wurden, hatte wohl niemand geahnt. Gustav Brecher hatte eine Spielfolge zusammengestellt, die alles Können des Leipziger Stadtorchesters und die glänzenden Dirigeneigenschaften seines Beherrschers offenbarte: die Oberon-Ouvertüre Carl Maria von Webers, die siebente Symphonie von Beethoven und Richard Strauß' Ton-dichtung »Heldenleben«. Der Saal des Gewandhauses war bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch hier herrschte Stimmung im farbenreichen von bunten Damentoiletten belebten Bild. Mit Recht wird in den Leipziger Neuesten Nachrichten die wunderbar gebändigte Macht und Fülle des Orchestervollklangs, die Leuchtkraft der Violinen, die Tonschönheit der Bläser-Solt und die sieghafte Beweglichkeit der Waldhörner gerühmt. Lauter anhaltender Beifall ward dem Dirigenten und dem Orchester zuteil, der sich zum Schluß zu einer freudig bewegten, der Gesamtheit der Musiker geltenden Ovation steigerte.

Kantate-Feier der Leipziger Buchhandlungsgehilfen. — In althergebrachter Weise fand am Kantate-Sonntag im Krystallpalast die Kantate-Feier für die Leipziger Buchhandlungsgehilfen statt, und zwar diesmal wie in den Jahren vor dem Kriege als Herren-Kommerz. Daß der Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig, dem die Leitung dieses Festes übertragen worden war, damit das Richtige getroffen hatte, bewies der sehr zahlreiche Besuch, besonders auch auswärtiger Kollegen. Der Festausschuß unter der trefflichen Leitung des Herrn Otto Richter hatte wieder für eine außerordentlich reichhaltig und geschickt zusammengestellte Vortragsfolge gesorgt. Alle Nummern des reichhaltigen Programms schlugen zündend ein. Der reiche Beifall, der allen Vortragenden zuteil wurde, dürfte auch dem Festausschuß der beste Lohn für die aufgewendeten Mühen sein. Nach einleitenden Musikstücken eröffnete der erste Vorsteher Herr Ernst Münz die Feier mit einer herzlichen Begrüßungsrede, verbunden mit herzlichstem Danke für den zahlreichen Besuch. Nach dem gemeinsamen Gesange der im Festliederbuch abgedruckten Lieder — die anwesenden Dichter wurden herzlich gefeiert — wechselten die Darbietungen in bunter Reihenfolge ab. Für die nötige Stimmung sorgten ein humoristisches Terzett, ein erzentrischer Akt sowie ein humoristischer Vorlampf. Reichen Beifall fanden auch die verschiedenen Tanzaufführungen und die bekannte Liederängerin zur Laute Frä. Marga Gruner. Den Höhepunkt des Abends bildeten die Vortragskünstlerin Fripi Frau und der Humorist Ferri Wildau. Jede Nummer schlug zündend ein und entfesselte wahre Lachsalven. Erfreulich war es, daß in fast allen Vorträgen gebührend des 100jährigen Jubiläums des Börsenvereins sowie des Buchhandels im allgemeinen gedacht wurde. Die Vorführung eines Lehrfilms aus dem Betrieb der galvanoplastischen Anstalt, Stereotypie und Mischeefabrik von E. Schwarz vorm. Emil Hauck in Leipzig wurde mit großem Interesse aufgenommen. Auch eine reichhaltige Tombola war aufgestellt worden, die so lebhaften Zuspruch fand, daß schon nach kurzer Zeit sämtliche Lose ausverkauft waren. — Zur Verteilung gelangten wieder verschiedene Festgaben: das beliebte Kantate-Taschenbuch, dessen Satz, Druck, Einband und Papier von den Leipziger Firmen Grimme & Trömel, Julius Hager A.-G. und Sieler & Vogel gestiftet worden war — zwei Notizblöcke von den Firmen Hübel & Dend und dem Lieferwerk des Indanthrenleins »Plavia« E. A. Hempel in Plauen i. V. sowie von der Leipziger Buchbinderei Act.-Ges. vorm. Gustav Frißche — ein Rob. Forberg's Tonkunst-Kalender — eine Broschüre: Der Leipziger Buchbinder im Wandel der Zeiten, überreicht von der Großbuchbinderei Gebr. Hoffmann in Leipzig — ein Festliederbuch sowie ein auf Pappe gedrucktes Festlied — verschiedene Ansichtspostkarten von den Firmen Fischer & Wittig und Einsel & Co. G. m. b. H. — Nur allzusehnell enteilten die schönen Stunden, die allen Festteilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben werden.

(Fortsetzung folgt.)

Bereinigung der Kunstverleger E. V.

Protokoll

über die ordentliche Hauptversammlung am 28. April 1925, 3 Uhr nachmittags, in der Deutschen Gesellschaft, Berlin, Wilhelmstraße 67.

Stimmberechtigt sind 23 Anwesende; 2 Mitglieder hatten Vollmacht zur Stimmvertretung erteilt.

Der 1. Vorsitzende, Herr Ernst Schulze, eröffnet die ordentliche Hauptversammlung um 3.30 Uhr, begrüßt die Erschienenen und stellt fest, daß die Einladung mit Bekanntgabe der Tagesordnung am 14. April form- und fristgerecht erfolgt ist.

Er geht dann zu Punkt 1 der Tagesordnung über. Herr Dr. Diege verliest den Geschäftsbericht (abgedruckt im Bbl. Nr. 106), der einstimmig angenommen wird.

Punkt 2 der Tagesordnung: Kassenbericht. Auf Grund des Kassenberichts des 1. Schatzmeisters und des Ergebnisses der von den Herren Länder und von Meisch vorgenommenen Kassenrevision wird dem 1. Schatzmeister von der Hauptversammlung Entlastung erteilt.

Punkt 3 der Tagesordnung: Satzungsänderung. Herr Schulze teilt mit, daß dem § 12 der Satzung noch die Ziffer 5 mit folgendem Wortlaut angehängt worden ist:

»5. zur Bearbeitung besonderer Aufgaben Ausschüsse einzusetzen, deren Mitglieder aus dem Kreise der ordentlichen Mitglieder der Vereinigung oder deren Inhaber, Teilhaber oder verantwortlichen Geschäftsführer einschließlich Prokuristen zu wählen sind«.

Es wird dann zur Abstimmung geschritten. Die neue Satzung, Geschäftsordnung und Lieferungsbedingungen werden in der den Mitgliedern bereits bekanntgegebenen Form einschließlich vorstehenden Zusatzes angenommen.

Herr Schulze stellt mit Befriedigung fest, daß die Hauptversammlung durch die Annahme der Satzung auch ihr Einverständnis mit einem Antrage des Vorstandes der Vereinigung auf Anerkennung als Organ des Börsenvereins gegeben hat. Er würdigt die Bedeutung, die einer organischen Zusammenfassung des Gesamtsachses in wirtschaftspolitischer Bedeutung beizumessen ist, und teilt mit, daß der Vorstand nunmehr beim Börsenverein den Antrag auf Anerkennung der Vereinigung der Kunstverleger als Organ stellen wird.

Punkt 4 der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes und Beirates. Herr Schulze dankt den Herren des Vorstandes und Beirates für die im letzten Geschäftsjahr geleistete Arbeit. Herr Schüßler-Münch spricht im Namen der Versammlung dem Vorstand Dank aus und beantragt die Wiederwahl des Vorstandes. Der Vorstand und Beirat werden einstimmig von der Versammlung wiedergewählt.

Punkt 5 der Tagesordnung: Eintrittsgelder und Mitgliedsbeiträge. Herr Schüßler-Berlin schlägt vor, im Punkt 5 Ziffer 3 zu fagen: »Den Mitgliedern ist gestattet, den Beitrag in vierteljährlichen Raten im voraus zum Quartalsersten zu zahlen.« Dieser Fassung wird zugestimmt. Die vorgenommene Abstimmung ergibt Einstimmigkeit für die Annahme des Punktes 5 in sämtlichen vier Ziffern, hinsichtlich der Ziffer 3 in der neuen Fassung.

Punkt 6: Verschiedenes. Es werden bei diesem Punkte die Frage der Kommissionsendungen über Leipzig und Werbestragen besprochen.

Herr Schulze macht von dem Tode des Mitgliedes der Vereinigung Herrn Kluge, von der Firma Kluge & Morgenstern, Mitteilung. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen von den Plätzen.

Burg, Paul: Lichtträger. Ein Vierteljahrtausend deutschen Buches in Gesprächen und Geschnitten. 8°. 352 S. Leipzig, Verlag von Max Koch. Signierte Sonderausgabe für den Buchhandel Nettopreis in Halbleinen gebunden Mk. 4.—, in Halbpergament Mk. 6.—. Ladenpreis kart. Mk. 6.50, Halbleinen Mk. 7.50, Satinband Mk. 9.—.

Das oft erstaunlich geringe Verständnis, das das Publikum den Erzeugern und Verbreitern des Buches als des feinsten Produktes menschlichen Schaffens und vornehmsten Bildungsmittels entgegenbringt, hätte eigentlich den Buchhandel schon längst auf Mittel und Wege sinnen lassen müssen, seine Werbearbeit in stärkerem Maße auf sich selbst und seine Volkstümlichkeit zu richten. Erfahrungsgemäß haben wissenschaftlich-geschichtliche Darstellungen seiner Entwicklung, seiner Arbeit und deren Bedeutung, an denen es nicht fehlt, eine nur geringe Wirkung auf die Masse. Es mußte ein Mittel gefunden werden, diese Materie dem Volke mundgerechter zu machen. In dem vorliegenden Werke ist die künstlerisch-unterhaltliche Form gewählt worden, um nicht nur den weitesten Kreisen geistig Regsamer, sondern auch den